

WAHLPROGRAMME AUF DEM PRÜFSTAND

Linke: Girokonto für alle

Wir testen in dieser Serie ungewöhnliche Ideen aus den Wahlprogrammen der Parteien. Heute: Die Linke fordert ein kostenloses Girokonto für alle.

► **Die Idee:** Im Zeitalter des bargeldlosen Zahlungsverkehrs ist ein Girokonto unerlässlich. Ohne Girokonto sind Probleme mit dem Arbeitgeber oder bei der Wohnungssuche programmiert. In beiden Fällen sinken die Chancen des Bewerbers auf Null. In der Praxis kommt es aber vor, dass Betroffene etwa

DIE WAHL



► 27. September 2009

nach einer Scheidung oder erfolglosen Selbständigkeit als Unternehmer auf hohen Schulden sitzen und die Bank das Konto entzieht. Damit droht ein Teufelskreis: Ohne Girokonto kein Arbeitsplatz, ohne Job kein Einkommen und damit auch kein neues Konto. Bei der Einlösung von dann notwendigen Barschecks sind überdies satte Gebühren fällig. Die Linken fordern deshalb ein „kostenloses Girokonto für jede und jeden“.

► **Der Haken:** Nach Einschätzung

der Kreditinstitute ist das Problem eher marginal. Sie verweisen auf ihre freiwillige Selbstverpflichtung, wonach zum Beispiel eine negative Schufa-Auskunft nicht ausreicht, um dem Betroffenen ein Konto zu verweigern. Klar ist, dass es in Deutschland rund zwei Millionen so genannte Guthabenkonto gibt, die im Prinzip wie jedes Girokonto funktionieren, aber ohne EC-Karte und Überziehungsrahmen. Damit schützen sich die Banken vor möglichen Ausfallrisiken. Über die Zahl der Bürger ohne Konto gibt es indes nur vage Schätzungen. Bundesregierung und Verbraucherschützer sprechen von einer mindestens sechsstelligen Größenordnung.

► **Die Bewertung:** Da praktisch alle wiederkehrenden Zahlungen wie Miete, Strom oder Telefon bargeldlos abgewickelt werden, gehört ein Girokonto zum individuellen Grundbedarf. In Frankreich und Belgien haben die Bürger einen gesetzlichen Anspruch darauf. Zwar gibt es unabhängige Schiedsstellen, bei denen sich Betroffene beschweren können, falls ihnen die Bank ein Konto verweigert. Aber deren Entscheidungen sind unverbindlich. In einem Gesetz ließe sich klar definieren, in welchen Fällen die Gewährung eines Kontos für die Bank unzumutbar ist. Die Idee sollte deshalb aufgegriffen werden.

Stefan Vetter